

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigenteil: Otto Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einseitig = 48 mm breit 5 Wg., Rabatt nach Tarif.
Beilagen 1000 Stück 9 Wg.

Bezugspreis

40 A., unter Kreuzband 60 A. für den Monat,
durch die Post 45 A. monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 13.

Auflage 2300

Neunkirchen, Samstag den 31. März 1934.

42. Jahrgang.

Fröhliche Ostern!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Welt in Vanden, Christ ist erstanden! Freude dich, o Christenheit! Es ist im Glauben. Der Dichter fordert zur Freude auf; er weiß, daß durch Jesu Auferstehung uns Grund zur Freude gegeben ist. Diese Freude aber ist eine göttliche Freude und solange man den Herren noch nicht kennt, kennt man auch diese Freude nicht. Die Freude am Herrn ist des Menschen Stärke (Nehem. 8,10). Den Herren kennen zu lernen, muß darum auch des Menschen größtes Erlangen sein. Der Herr will, daß man ihn kennen lernen soll. (Matth. 24,7; Matth. 11,27). Durch die Sünde ist der Mensch von Gott getrennt worden und unter die Gewalt des Teufels gekommen. Der Teufel ist nach Judä 6 ein gefallener Engelsfürst; Jesus selber nennt ihn dreimal den Fürsten dieser Welt. (Joh. 12,31; 14,30; 16,11).

Seine Herrschaft über den Menschen tritt bei dem einen mehr Tage wie bei dem andern und für einen äußerlich ehrbaren Menschen ist es deshalb oft schwer, diese Herrschaft wahrzunehmen. Der Herr aber wird jeder Mensch von Natur aus von ihm und der muß von Jesus frei gemacht werden. Wenn der Sohn frei ist, der ist recht frei, sagt Jesus in Joh. 8,36. Um uns aus Satans Gewalt zu erlösen, kam Er in diese Welt; Er nahm unsere Sünde auf sich und starb für uns am Kreuz auf Golgatha, woran der Karfreitag erinnert. Satan trieb die Menschen an, Hand den Heiligen Gottes zu legen und ihn zu töten. (Luc. 22,53). Damit aber hat er sich seinen Untergang bereitet, der zur von Gott bestimmten Zeit ihn treffen wird. (Matth. 8,29; Offb. 20,10). Jesus wollte sterben für die Menschenwelt.

Der Tod jedoch konnte den Heiligen Gottes nicht halten und am dritten Tage stand er wieder auf. Seitdem ertönt nun die große Osterbotschaft in allen Vanden: Jesus ist auferstanden! Jesus ist tot und der Teufel hat Er überwunden. Leben und unvergängliches Leben hat Er an's Licht gebracht. Er lebt und wir sollen leben. (Joh. 14,19). Göttliche Lebenskräfte sind durch seine Auferstehung wirksam geworden, durch die wir aus dem Tod zum Leben kommen können. Durch Hingabe und lebendigen Glauben an Jesus kommen wir in den Besitz dieses göttlichen Lebens. Wer nicht zum Glauben an Jesus kommt, der bleibt im Tode und verfallt dem andern Tod, der die Verdammnis ist. (Offb. 20,4). Es gibt darum auch nichts Größeres und Herrlicheres als den Menschen hienieden, als der Empfang des ewigen Lebens durch den Glauben an Christus. Ein solcher Mensch kommt nicht das Gericht, wie Jesus Joh. 5,24 sagt, sondern er ist vom Tode im Leben durchgebrungen.

Die erstorbene Natur da draußen, die jetzt erwacht zu neuem Leben und bald grünt und blüht zu Gottes Ruhm und unserer Freude, ist ein schwaches Bild von dem Menschen, der zum neuen Leben durch Christus kommt. Wenn auch sein sündlicher Leib Grabe getragen werden muß und der Verwesung anheimfällt, erhält in der Auferstehung einen neuen Leib, der dem Leibe sehr ähnlich ist. Er wird beim Herrn sein immerdar und ewige Freude ist alsdann sein Teil. (Jes. 35,10). Bei Jesu finden wir auch die wahre Osterfreude, die uns stark macht für die Mühen und Nöte dieses Erdenlebens.

Kraft durch Freude soll dir werden,
O du liebes Menschenkind.
Was man dazu braucht aus Erden
Man in Christo Jesu find'.
Friede, Freude und Seligkeit,
Sind in ihm für uns bereit.

H. Manderbach, Burbach.

Rundschau.

Wer bezahlt alles? Auf diese Frage vieler ehrlicher und gar nicht dummer deutscher Philister gab Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk in einem in Münster gehaltenen Vortrage eine ehrliche Antwort: „Das Geld zur Bezahlung des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird gepumpt.“ Der Minister sagt ferner: „Ich kann es aus dem laufenden Haushalt nicht geben. Wenn ich es aus den Steuern zahlen könnte, dann brauchen wir ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm nicht. Diesen Pump nehme ich durchaus nicht leicht, sondern erkenne an, welcher schwere Vorbelastung für künftige Jahre darin liegt. Es ist eben so geregelt, daß ebenso wie die Steuergutscheine auch die kurzfristigen Kredite zur Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Laufe von 5 Jahren abgezogen sind, und da wir schon im Arbeitsbeschaffungsprogramm an Steuergutscheinen eine Vorbelastung von rund vier Milliarden haben, ist das nicht eine unerhebliche Vorbelastung kommender Jahre, zumal wenn man bedenkt, daß wir aus vergangenen Zeiten auch noch einen Haushaltsdefizitbetrag im Reich in Höhe von zwei Milliarden mitschleppen.“

Kann man nun mit einer solchen Vorbelastung von sechs Milliarden ruhig schlafen? Wenn man nichts getan hätte und keine Vorbelastung künftiger Jahre übernommen hätte, dann hätten wir genau wie in den vergangenen Jahren einen Riesenschatz abgebaut, den wir im Haushalt durch kurzfristige Kredite hätten vorübergehend abdecken können, was aber ebenfalls eine Vorbelastung für die Zukunft gewesen wäre, nur mit dem einen Erfolg, daß nicht die Quellen erschlossen worden wären, aus denen diese Vorbelastung wieder abgezahlt wird. **Da liegt der Unterschied.** Es handelt sich hier um die einzig mögliche Politik, diese Vorbelastung zu übernehmen. Weil wir keine Reserven aus guten Zeiten haben, müssen wir die Reserven aus der Zukunft vorübergehend nehmen.

Auf nichts anderes kommt es an, wenn man die Zahlen vergleicht. Eine Vorbelastung von jährlich einer Milliarde und ein Steuerausfall von sechs Milliarden: Ist es vielleicht eine allzu optimistische Hoffnung, daß wir ein Schiefel wieder aufholen? Und holen wir es wieder auf, dann ist damit die Finanzierung dieser Vorbelastung durchaus möglich und gesichert. Wenn also jemand hier meckert und glaubt, daß in dieser Vorbelastung der Zukunft eine Gefahr für die Währung liegt, dann versteht er entweder nichts von der Sache oder will nichts davon verstehen.

Wie sieht nun der Plan für 1934 aus? Aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen des vorigen Jahres haben wir noch einen nicht unerheblichen Rest für 1934. Für dieses Jahr tritt gleichzeitig zum erstenmal die Durchführung des Autodachprogramms mit den ersten Summen in Erscheinung. Infolgedessen haben wir allein aus diesen Mitteln daselbe Volumen wie im Jahre 1933. Die mittelbare Wirkung der Arbeitsbeschaffungsprogramme von 1933 fängt erst im Jahre 1934 an sich voll auszuwirken. Aber eines war tatsächlich stark zurückgeblieben: die Arbeitsprogramme hatten sich nur auf einen Teil der Industrie ausgewirkt. Hier muß nachgeholt werden. In diesem Zusammenhang wies der Reichsfinanzminister auf das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Verstärkung der Kaufkraft hin. Es ist unmöglich für den Finanzminister Steuerpolitik zu treiben, wenn gleichzeitig die zahlreichen neuen Gesellschaften des öffentlichen Rechts ohne Rücksicht auf den Finanzminister Verträge ufw. erheben können.

In diesem Jahre steht die Steuerreform auf dem Programm der Regierung. Ich bin der Überzeugung, daß wir mit der wichtigsten Steuer, der Einkommensteuer, wesentlich herabgehen können. Es ist eine alte Erfahrung, daß zu hohe Einkommensteuersätze sich stumpf laufen. Ich glaube deshalb, daß wir eine Reform eintreten lassen können, weil ich auf einen Mehretrag der Einkommensteuer infolge steigender Steuerbereitschaft rechne.

Es ist dankbar anzuerkennen, daß der Finanzminister so offen gesprochen hat.

Neue Reichsgesetze.

Verabschiedet bzw. in Kraft gesetzt wurde ein Gesetz zur Erhaltung und Hebung der Kaufkraft, eine Kontrolle der Finanzgebarung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, damit diese nicht zu hohe Beiträge heben. Diese Beiträge stellen eine Art Einkommensteuer dar, durch welche die Steuerhoheit des Staates beeinträchtigt werde. — Ferner eine Neuordnung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe. Diese wird allgemein ermäßigt.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs werden Steuerermäßigungen und Befreiungen für Kraftfahrzeuge aus dem Auslande vorgenommen.

Ein Gesetz über die Bildung eines Anleihestockes bei Kapitalgesellschaften bestimmt, daß bei Ausschüttung vom 6. v. H. und mehr der gegenüber dem Vorjahr erzielte Mehrbetrag in Anleihen des Reiches, der Länder oder der Gemeinden angelegt werden muß.

Ein Schlachtsteuergesetz beseitigt die Verschiedenheiten der bestehenden Schlachtsteuergesetze. — Ein Gesetz über Beaufsichtigung u. Anerkennung gemeinnütziger Wohnungs-Unternehmungen. — Ein Gesetz zur Förderung der Eheschließungen.

Die Nachfrage nach Ehestandsdarlehen übersteigt alle Erwartungen. Gewährt wurden bis zum März 191 485 Darlehen mit 120,5 Millionen M. Dagegen ist das Aufkommen aus der Ehestandsdarlehen weit hinter der Erwartung zurückgeblieben.

Berlin. Die „Vossische Zeitung“, älteste Zeitung Berlins, stellt ihr Erscheinen ein, weil der Zuschußbedarf durch den Verlag Ullstein nicht mehr aufzubringen war.

Berlin. Seit einigen Monaten weist eine chinesische Studienkommission unter Führung des Generals Jang in Deutschland. Auf der Fahrt nach Holland hatten fünf Offiziere dieser Kommission ein Kraftwagenunfall, bei dem einer schwer und die anderen leicht verletzt wurden.

Der Reichshaushalt für 1934 schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 6,485 Milliarden M.

Eine neue Straßenverkehrs-Ordnung wird zur Zeit in Berlin ausgearbeitet, um Unglücksfälle zu verhindern.

Eine Million landwirtschaftlicher Betriebe, die als Erbhöfe in Frage kommen, schätzt das Institut für Konjunkturforschung. Das sind 50% aller landw. Wirtschaften mit mehr als zwei Hektar Nutzfläche.

Dresden. Am Sonntag fand hier der Aufmarsch von Teilen der Gruppe Sachsen der SA statt. Dabei hielt Stabschef Röhm eine Ansprache über den Sinn dieser Veranstaltungen. Es heißt darin:

„Das uns vorstehende Ziel ist das eine Deutschland, ein Deutschland stolzer und schöner denn je, ein Deutschland der Ehre und Freiheit und ein Deutschland, in dem auch der letzte Volksgenosse Brot und Arbeit erhalten kann. Was wir wollen, ist noch lange nicht erreicht, kann nicht erreicht werden durch „Besonnenheit“, durch „Ruhe“, durch vornehme „Zurückhaltung“. Es kann nur erreicht werden, wenn Sie alle befeuert sind von einer heißen Blut und Begeisterung, von Fanatismus für den Führer für Volk und Vaterland.“

Hamburg. Die Steuerverwaltung wird bis zum 1. April reiflos auf die Reichsfinanzverwaltung übergehen, jedoch die Stadt selbst keine Steuern mehr eingehen wird.

Einheitliche Straßenverwaltung.

Die gesamten Straßen werden künftig in 4 Gruppen eingeteilt:
1. Die Reichsautobahnen, über die das Gesetz vom 27. April 1933 das Erforderliche anordnet.
2. Die Reichstraßen werden von den Ländern und den Reichs- Provinzen in Auftragsverwaltung des Reichs unterhalten.
3. Die Landstraßen erster Ordnung unterstehen der Provinzialverwaltung und nur in sachlicher Richtung der Aufsicht des Generalinspektors.

4. Über die Unterhaltung der Landstraßen zweiter Ordnung g. entscheidet der Generalinspektor, dem auch die Verteilung der vorhandenen Straßen auf die einzelnen Gruppen übertragbar ist. Das Gesetz gibt die Möglichkeit, den Ausbau der Landstraßen zu einem einheitlichen Netz einzuleiten. Der Generalinspektor erhält das Recht, seine Befugnisse nach seinem Ermessen auf untere Organe zu übertragen. Das Gesetz tritt am 1. April in Kraft. Über finanzielle Fragen entscheidet der Generalinspektor im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und der Finanzen. Für die bestehenden Straßenbaubehörden ist ein Ablauffrist bis zum 31. März 1935 vorgegeben. Die Tätigkeit des Reichsverkehrsministeriums bleibt auf die Gesetzgebung beschränkt. Eine Reichs-Straßenverkehrsordnung ist in Vorbereitung.

Kampf gegen den Preisverfall im Buchdruckgewerbe.

Bekanntlich ist das deutsche Buchdruckgewerbe durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre außerordentlich stark in Mitleidenchaft gezogen, so daß die Beschäftigung im Durchschnitt seit Monaten nur etwa die Hälfte der Beschäftigungsmöglichkeit beträgt. Die Folge hiervon ist ein Preisverfall, der durch das System der Unterzahlungen das Gewerbe vollends zu ruinieren droht. Es haben sich schon im vorigen Herbst Bestrebungen eingestellt, den weiteren Preisverfall durch freiwillige Vereinbarungen aufzuhalten, indem durch Festlegung von Mindestlöhnen ein weiteres Absinken der Preise verhindert wird. Die Bildung der „Notgemeinschaft der deutschen Buchdrucker“ hat zu einem Zusammenschluß im Druckgewerbe geführt, der heute schon über 90 Prozent des Gewerbes umschließt. Zweck der Notgemeinschaft ist nicht etwa eine allgemeine Erhöhung der Preise, sondern es sollen die volkswirtschaftlich gebotenen Auswüchse des Preiskampfes unterbunden werden. Das Buchdruckgewerbe rechnet hierbei auf verständnisvolle Zusammenarbeit mit der übrigen Wirtschaft, da der bisherige Preiskampf

die Erhaltung der Arbeitsplätze im Buchdruckgewerbe auf die Dauer unmöglich macht. Die Notgemeinschaft wird nicht nur von den Unternehmern des Buchdruckgewerbes, sondern auch von den Arbeitnehmern gebildet, die unter der nunmehr schon seit Jahren andauernden starken Arbeitslosigkeit zu leiden haben.

Beurlaubung für Parteizwecke.

Berlin, 21. März. Der preußische Finanzminister hat im Benehmen mit dem Minister des Innern in einem Rundschreiben vorläufige Richtlinien für die Behandlung von Urlaubsanträgen von Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Teilnahme an Veranstaltungen der NSDAP herausgegeben. Danach ist zur Teilnahme an Sportlehrgängen den Beamten, Angestellten und Arbeitern Urlaub zu gewähren, soweit die dienstlichen Verhältnisse es zulassen. Der Urlaub wird auf den Erholungsurlaub in der Weise angerechnet, daß dieser um ein Drittel, jedoch nicht mehr als zehn Tage, gekürzt wird. Ebenso ist der erforderliche Urlaub wenn irgend möglich zu erteilen, wenn Beamte, Angestellte und Arbeiter von der zuständigen SA-Führung zu Kundgebungen, Aufmärschen, Appellen und sonstigen lokalen Veranstaltungen von kurzer Dauer herangezogen werden. Für die Teilnahme an den Kursen der Gaunarschulen, der Landesführerschulen und der Reichsführerschule ist Urlaub für drei, höchstens vier Wochen zu erteilen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten. In diesem Falle erfolgt ebenfalls eine Anrechnung auf den Erholungsurlaub. Den Anträgen der Parteiführer um Beurlaubung oder Dienstbefreiung zur Teilnahme an Veranstaltungen der NSDAP von kurzer Dauer ist zu entsprechen, wenn die Dienst- und Personalverhältnisse es gestatten. Für sonstige Zwecke der NSDAP können Beamte, Angestellte und Arbeiter nur zur Verfügung gestellt werden, wenn sie auf Bezüge oder bei vorübergehender Wahrnehmung von Ämtern aus Erholungsurlaub versetzt sind und dienstliche Gründe einer Beurlaubung nicht entgegenstehen. Zur Feststellung der finanziellen Auswirkungen der Beurlaubung soll für die Zeit vom 1. bis 31. März d. J. eine Nachweisung der Kosten aufgestellt werden. Diese Richtlinien gelten auch für die Gemeinden und Gemeindeverbände.

Feuer in einem Arbeitslosenheim.

London, 21. März. In Lynchburg (Virginia) ereignete sich eine furchtbare Brandkatastrophe, durch die 14 Personen getötet und 80 verletzt wurden. Ein Arbeitslosenheim brannte in weniger als 10 Minuten vollkommen nieder, so daß sich nur ein Teil der Bewohner durch Sprung aus dem Fenster retten konnte.

„Wie wundervoll steht doch dieser Dame der Pelz!“

hörte ich jemand vor mir im Vorraum eines großstädtischen Theaters sagen. Wenn eine Dame über mittlere Größe hat und nicht allzu korpusculent ist, läßt sich mit passender Pelzverwendung eine Prinzessin aus jedem Volkskinde machen, wenn sie „Haltung und Benimm“ hat. Pelze sind immer modern. Nun müssen sich die Damen einmal eine Vorstellung machen von dem was sie tragen. Russisch-Sibirien ist ein Hauptabgabegbiet auf Pelztiere und da die Sowjets ausländische Devisen gebrauchen wird die russische Pelzjägerei staatlich und pflöglich behandelt und alle die den verdienstlichen Biechern abgezogenen Häute kommen auf die Rauchwarenverfeinerung, die in Moskau, Leningrad oder Leipzig stattfinden.

Auf der am 11. März in Moskau stattgefundenen Rauchwarenverfeinerung kamen 23 000 Kollinski gefärbt (Marderfelle) zum Preise von 200 Dollarcent zum Verkauf, ferner 5000 Nerz, schwarzer Iltis, weißer Iltis, Waschbär (Wiefrah) erzielte 1025 Dollarcent. Verschiedene Arten Wölfe tauchten da in großen Mengen auf; ferner: Hamsterfelle (sehr begehrt), Wassertatten, Maulwürfe und Marmel.

Auch bei uns in Deutschland waren Maulwurfsfelle zeitweise sehr gesucht und erlegte Maulwürfe wurden von Aufkäufern mit 20 A. bezahlt. Jetzt hört man nichts mehr davon.

Pflanzung der kanadischen Pappel.

Ein Mitarbeiter von „Feld und Wald“, Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, Essen, empfiehlt die Anpflanzung dieser Pappel aus Stecklingen, in Länge von 2-5 Meter, 75 cm tief, in 2 m Entfernung an Wegrändern, Gräben, um Viehweiden oder an sonstigen geeigneten Stellen. Er selbst hat 2000 Stück gepflanzt auf obige Weise. Pappeln vor 32 Jahren von Stecklingen geklaut, verkaufte der Verfasser mit einem Inhalt von vier Festmetern.

Eine Stecklings-Pflanzung bietet gegenüber bemurzelten Pflanzungen den Vorteil der Billigkeit, dann aber auch bewurzeln sie sich auf eine Länge von 75 cm, was zur Folge hat, daß sie schon nach wenigen Jahren schneller wachsen als Pappeln mit Wurzelholz. Diese Art der Pflanzung wurde erprobt von einem Kreisbaummeister und einem Streckenwärter und hat noch den Vorteil, daß kaum Windfäll vorkommen. Die Stecklinge sollen von 10 bis 20 Jahre alten gefunden Stämmen sein.

Auslanddeutsche und Ausländer, die sich länger wie 7 Tage in Deutschland aufhalten, haben bei der Bahn 25% Fahrpreisermäßigung.

Paris. Die deutsche Filmschauspielerin Mulino von Kluck, Enkelin des Generalobersten von Kluck, kam bei einem Autounfall ums Leben.

Der Mobiliarsvollstreckungsschuss welcher die Pfändung von Hausrat, Einrichtungsgegenständen, Miet- und Pachtzinsen, sowie die Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides beschränkt, ist bis zum 31. Okt. ds. Js. verlängert worden.

Deutschland und Rußland verhandeln über neue russische Aufträge. Rußland wünscht jetzt ein Zahlungsziel von fünf Jahren, woraus hervorgeht, daß die Russen bezüglich ihrer Zahlungsmittel, Gold und Devisen, auch nicht im Fetz schwimmen. Bei den Schweden haben sie es fertig gebracht, für die diesjährigen Lieferungen ein ähnlich langes Ziel zu erreichen, aber auch nur deshalb, weil die schwedische Industrie viele Arbeitslose hat. So viel ist sicher: Der Handelsverkehr von Land zu Land wird immer schwieriger.

Oesterreich. Die Regierung arbeitet an einer neuen Verfassung. Das verhasste Wort „Republik“ ist schon gestrichen und dafür die Bezeichnung „Bundesstaat“ gewählt worden. Der Doppeladler wird wieder als Wappentier eingeführt.

England und Frankreich. Die Abrüstung macht den beiden Regierungen noch immer viel Gedanken. Trotz aller Unterredungen und Konferenzen sind die Franzosen nicht von ihren größeren Sicherheitsforderungen abzubringen und die bestehen darin, daß sich England ganz auf ihre Seite stellen soll im Falle kriegerischer Verwicklungen. Die Oftertage mit den parlamentarischen Ferien bringen in das Frage- und Antwortspiel zwischen London und Paris etwas Ruhe; das englische Parlament hat Ferien.

Lokales.

***Neunkirchen.** Am Samstag den 24. März ist Heinz Steffe, einziger Sohn von Direktor Wilhelm Steffe, in Eibenscheid tödlich bei einem Motorradunfall verunglückt. Sein Freund, Karl Siebel von hier, wurde mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Heinz Steffe war Ingenieur, hatte als solcher mehrere Jahre in den Ver. Staaten sich fortgebildet, kam mit Beginn der Wirtschaftskrise zurück und wurde Geschäftsführer der Metallwarenfabrik Gebr. Gloerfeld S. m. b. H. in Eibenscheid. Der verhängnisvolle Unfall ereignete sich im Weichbild der Stadt durch Zusammenstoß mit einem Lastwagen, welcher in ein Fabriktor einfahren wollte. So wurde durch das Schicksal ein hoffnungsvolles Menschenleben mit 30 Jahren beendet. Die Trauer ist hier allgemein und mit Recht, denn der am Dienstag unter großer Teilnahme auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe Geleitete stand bei Allen die ihn kannten im Ansehen eines bescheidenen, braven, strebsamen Mannes. Mit den Eltern und Geschwistern trauert um ihn die Gattin und ein kleiner Sohn.

Im Hotel Reiffenrath fand am Sonntag den 24. März eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Amtswalter im Amt Burbach statt, die Pg. Bürgermeister Brüggenmann leitete.

Nach der Anordnung des Landrats vom 13. März 1929 betz. die Sperzeiten für Tauben während der Frühjahrs- und Herbstzeit dauert die Sperzeit im Landkreis Siegen vom 29. März bis zum 29. April. Die Taubenbesitzer sind verpflichtet, ihre Tauben während dieser Zeit zu einzupferren, daß ein Ausfliegen auf die Gasse unmöglich ist.

Walter Henrichs, Neunkirchen Bahnhofstr., bestand vor der Prüfungskommission in Arnsberg die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk.

Ein stattlicher Werbeumzug für die Arbeitsbeschaffung bewegte sich am Montag Nachmittag durch Neunkirchen. Der Handwerker und Geschäftsmann wirbt, denn hat er Arbeit und Absatz, so muß er von den Fabriken Rohstoffe und Waren beziehen und so können diese wieder vielen Arbeit geben. Eines reißt sich so an das Andere und unermüdlich wird geworben, um Arbeit zu schaffen. Meister und Gesellen marschierten in Berufskleidung und es ist schön, daß diese wieder zu Ehren kommt. Leider flogen keine Würstchen in die Krabbel, auch waren die Brötchen nicht rechtzeitig fertig geworden. Die SA und die pol. Ortsgruppen des Untergrundes mit allen Untergliederungen nahmen am Zuge teil. Anschließend sprachen auf dem Schulhof der Kreisgeschäftsführer und der stellv. Kreisleiter der NS-Fago, sowie Artur Reiffenrath. Wer von den Gewerbetreibenden noch immer meint, man solle nur Beiträge von ihm, wird wohl allmählich auch merken, was gespielt wird. Wer sich heute noch abseits stellt, muß damit rechnen, daß die Verhältnisse über ihn hinwegschreiten.

***Neunkirchen.** Infolge des fast grundlosen Zustandes der Bahnhofstraße bei Regenwetter wurde vom Verschönerungsverein in Aussicht genommen, am Ostersonntag den 1. April auswärtige Gäste vom Bahnhof bis zur Hellerbrücke gratis durch Auto's zu befördern, falls die Witterung dies erfordert. Es gibt dies dann einen sogenannten Pendelverkehr, aber nur für Besucher von außerhalb die mit der Bahn kommen und nicht für unsere Dorfbewohner, obgleich die auch jederzeit geneigt sind umsonst mitzufahren.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Am 1. April 1934 wird der ärztliche Sonntagsdienst nach einheitlichen Richtlinien, die von der Verwaltungsstelle Westfalen der Kreisärztlichen Vereinigung Deutschlands aufgestellt worden sind, durchgeführt. Die Bekanntgabe der Verordnungsbezirke und der jeweils diensthabenden Ärzte erfolgt durch Aushang in den Wartezimmern u. Aushängewerben an den Wohnungen der Ärzte.

Ein künstlerischer Kriminalfilm.

Der neue George-Film „Schleppzug 17“ ist ein Film, der neben dem stark kriminalistischen Einschlag und der außerordentlich spannenden Handlung ein besonders künstlerisches Niveau hat. Der Regisseur hat, der auch den Film inszeniert hat, hat es verstanden, dem Film eine so starke künstlerische Note zu geben, daß das Publikum 2 Stunden lang völlig gebannt ist. Seine Partnerin ist die bekannte Berliner Schauspielerin Bertha Drews, die ebenfalls eine bedeutende künstlerische Stellung einnimmt. In weiteren Hauptrollen Betty Wilmann, Wilfried Seyferth. Der Film läuft ab Karfreitag in den Hellertaler Kinospielen abends 8.30 Uhr.

Deutscher Bergbau. Die Preise für Kupfer, Blei und Zink (Blende) haben angezogen, wie es heißt, weil die Weltvorräte kleiner geworden sind. Die Preise waren seither so niedrig, daß sich in Deutschland ein Abbau kaum oder gar nicht lohnte. Diese Preissteigerung, wie auch der Umstand, daß unser Devisenmangel den Einkauf dieser Erze im Ausland kaum noch gestattet, werden auch den stillliegenden Siegerländer Erzen neuen Auftrieb geben.

Millionen beginnen den Tag
Millionen beschließen den Tag
mit Chlorodont

Und Sie, lieber Leser? Denken Sie daran:
Sie brauchen alle Ihre Zähne - alle
Ihre Zähne brauchen Chlorodont!

**Neue Lohnwerttabellen
ab 1. April**
für Gehalt und Wochenlohn
je 90 Pfg.
Buchhandlung H. Braun.

**Ingenieur-
Schule Lage**
Maschinenbau
Elektrotechnik
Heizungsbau
Lippe-Deimold
(Lernjahr 1933/34)

Herr Kreiswart Feldmann, Siegen, vom Bund der Kinderreichen hielt am Mittwoch Abend im Dickschen Saale einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Der Kampf um Deutschlands Schicksal“. Herr Feldmann verliest es in besonderer Weise die Bevölkerungspolitischen Fragen jedem in verständlicher Form zu erläutern und die Achtung vor kinderreichen Familien im deutschen Volk zu wecken. Leider waren, trotz der hiesigen Dringlichkeit über 1000 schriftliche Einladungen in Neunkirchen sowie in den umliegenden Orten verteilt, sehr wenig Zuhörer erschienen. Dies ist wieder ein Beweis, daß das Verständnis für diese überaus wichtigen Fragen noch sehr gering ist. Jeder Deutsche möge doch bedenken, daß unser Vaterland dem Untergang geweiht ist, wenn hier nicht sofort Einhalt geboten wird. Es muß deshalb von neuem in der hiesigen Presse der Ruf ertönen: „Deutschland erwache!“

Achtung, Achtung! Die Arbeitsschlacht schafft weiteren Millionen Volksgenossen Arbeit und Brot. Die seit langem ungewohnte Arbeit kann Anlaß zu zahlreichen Unglücksfällen werden!

Faß in jeder Stunde, Tag und Nacht kommen in Deutschland 33 Menschen durch einen Unfall ums Leben. Wieviel Trauer und Schmerz ist damit verbunden und wie groß ist die Not, die manche Familien erleben müssen! Darum verhindert solche Unfälle, sei vorsichtig! Nehmt auf der Straße und bei der Arbeit auf Eure Gesundheit und die Eurer Mitmenschen Rücksicht und beachtet die Verkehrs- und Unfallverhütungsvorschriften.

Witterungsbericht. In den letzten zwei Wochen hatten wir meist dunstige Witterung, unterbrochen von einzelnen schönen Tagen bei zunehmender Wärme. In der Nacht zum Dienstag dieser Woche betrug die Kälte 3° mit leichter Eisecke. Danach klarer Himmel und Sonnenschein, der bald wieder von rauhen Winden und etwas Regen abgelöst wurde. Die Arbeit im Freien stockte darum nicht. Viele sind in den Gärten tätig. Die Wiesen sind besser wie in früheren Jahren vorbereitet. Der März geht zu Ende, am 1. April ist Ostern.

Altenfeebach. Der Höhenfeebachkopf wird nur wenig besucht. Was war das früher ein Leben. Sonntag für Sonntag pilgerten viele Leute nach dort und erfreuten sich an dem Naturwunder. Jetzt sieht man ab und zu jugendliche Wanderer da oben kochen und sie halten ein Schälchen in den stillen Ruinen auf den von der Sonne erwärmten Steinen. Kürzlich war eine Gruppe aus Essen da oben. Plötzlich springt einer auf, reißt sich die Schinken und sagt: „Ja, was ist das so heiß!“ Seine Kameraden lachen, das die Hirschleberwurst gefüllt ist. Wie kommt das? Da sehen sie leichten Rauch aus einer Steinpalte aufsteigen, worauf der „Gefüllte“ geantwortet hat: „Wir sind auf einem Vulkan!“ Schreien sie wie aus einem Munde, packen schnell ihre Sachen zusammen und reifen aus. Unterwegs treffen sie einen alten Freileggrübler, dem sie ihre Erlebnis erzählen und die angebrannte Hefe zeigen. Der bestaunt sich die Gegend und sagt: „Das ist mir nichts Neues, die Stelle kenne ich, ich habe dort gearbeitet. Da stellten wir unsere Henkelmänner drauf und zuweilen war die Hitze so stark, daß die Erbsen suppe überkochte.“

Struthütten. In der Jahreshauptversammlung des Turnvereins wurde als Vereinsführer Heinrich Sauer gewählt, welcher als Schriftwart Heinrich Schäfer, als Kassamann Karl Giesberg, Oberturnwart Ewald Stein, Handballmann Heinrich Schäfer bestimmte. Den drei Turnern, welche mittels Fahrrad das deutsche Turnfest in Stuttgart besuchten und die Fahne mitgenommen hatten, wurde eine besondere Ehrung zuteil; die Vereinsfahne erhielt vom Bunde eine Fahnenkette. Die übrigen Punkte der T.-D. sind nicht von allgemeinem Interesse.

Vom 1. April wird die bei Fr. A. Weber neu eingerichtete Postagentur in eine Vollagentur verandert. Schalterdienst ist von 9-12 und von 16-17.30 Uhr. Die Postagentur führt die Bezeichnung Struthütten über Herdorf-Sieg.

Struthütten. Vor zwei Jahren waren unter den jungen Leuten vom Fein. Arbeitsdienst auch zwei von der Waterkante, aus Geesemünde. Sie ließen sich von ihren Verwandten heimlich einige lebende Heringe schicken und legten diese in den Weiser oberhalb der Kunstermetallhütte, um auszuprobieren, ob Heringe auch im Land- oder Süßwasser leben können. Den Kameraden fiel es zwar auf, daß die Geesemünder alle Augenblicke in der freien Zeit zu dem Teich liefen, aber sie dachten die hätten Heimweh nach der Nordsee und mühten wenigstens Wasser sehen. Jetzt, nach fast zwei Jahren, hat der eine an seinen Freund B. in der Langenwiese geschrieben und ihm den Sachverhalt mitgeteilt. Er möchte mal nach den damals eingeflegten Heringen sehen. Wenn die Fische noch lebten und er streue Salz in das Wasser, kämen sie sofort, denn sie seien das salzige Wasser von der Nordsee her gewöhnt. B. suchte den Teich auf und als niemand in der Nähe ist streut er etwas Salz aus und beobachtet das klare Wasser. In weniger als einer Minute sieht er fünf ziemlich große, aber recht magere und etwas später eine Unmenge kleine Fische auf sich zu schwimmen; er ist so überrascht, daß ihm die Tüte in's Wasser fällt, worauf eine fürchterliche Balgerei unter den Fischen beginnt. Der Mann hat der Redaktion der „Hellerthal“ sein Erlebnis erzählt, aber um Verwirklichung gebeten. Im Hinblick auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung, die darin liegt, daß wir uns unsere Heringe im Heltal nun selbst fischen können, glauben wir eine Ausnahme machen zu dürfen. Es wäre merkwürdig wenn die Dornbacher nicht schon Wind davon bekommen hätten, denn die werden im Salztal, in dem der Dornbacher Weiser liegt, kein Salz zu streuen brauchen.

Burbach. Wir bitten die Bilanzgebriffe der Amtsparkasse Burbach im Angelegenheit dieser Nummer beachten zu wollen. Einen Vergleich mit dem vorigen. Ergebnis bringt die nächste Nummer. Die Anlage des Krüger-Ehrensals ist für den Einzug des Frühlings durch einen Gärtner vorbereitet worden und der Eindruck, den die Besucher von ihr empfangen, ist gut. Das Hotel Dittgen ist mit seinen geschickten Ausgeführten Umbauarbeiten fertig. Das Hotel zum hohen Westertal (Gefchm. Bächer) verbessert seine Einrichtungen. So kann Burbach als Luftkurort, da es auch sonst mit der Zeit fortgeschritten ist, Anspruch auf Gäste machen.

Wer die Hellerthal Zeitung noch nicht liest, verlange Probenummern.

Spiel und Sport.

Altenfeebach — Witten 1:1
Neunkirchen — Burbach 7:0
Struthütten — HJK Siegen (S. n. angetr.)
Dreistiefebach — Walbach 4:1

Von den Spielplätzen.

Die Meisterschaftsspiele neigen sich ihrem Ende zu. Auch Altenfeebach konnte am Sonntag sein letztes Spiel gegen Witten beenden. Die Altenfeebacher legten sich gleich zu Anfang mächtig in's Zeug, konnten aber das sehr gute Schlussdrittel der Witterer nicht überwinden. Gegen Ende der ersten Halbzeit gelang Witten der Führungstreffer, doch konnte Altenfeebach einige Minuten später durch eine vorzügliche Leistung des Halbtürmers wieder ausgleichen. Kurz darauf mußte der Halbtürmer des Gastgebers den Platz infolge einer Verletzung verlassen, jedoch nun Altenfeebach mit 10 Mann die zweite Halbzeit befreiten mußte. Trotz verdoppelter Anstrengungen auf beiden Seiten gelang es keiner Mannschaft das Siegestor zu erreichen, jedoch das Resultat 1:1 bis zum Schluss stehen blieb. Dem Spielverlauf nach wäre ein knapper Sieg Altenfeebachs am Platz gewesen.

Neunkirchen spielte am Sonntag ein gutes Können unter Beweis. Es konnte die sehr eifrig spielenden Burbacher mit nicht weniger als 7:0 nach Hause schicken. Dies war das letzte Meisterschaftsspiel von Neunkirchen. Da vier Mannschaften zurückgezogen sind, steht Neunkirchen nun an der Spitze der 2. Kreisklasse, hat aber zwei Verletzten mehr die Struthütten, die nach zwei Spielen auf eigenem Platz zu machen haben.

Die Walbachler mußten in Dreistiefebach wegen eines Trauerfalles mit 5 Ersatzspielern antreten und konnten somit zu keinem Siege gelangen. HJK Siegen hatte gegen Struthütten auf die Punkte verzichtet.

Sport-Bericht.

Die Neunkirchner haben sich für den 1. Oftertag einen fassenbüßeren Gauer und vier Mann-Windeln nach hier verpflichtet. Beide Mannschaften werden sich ein sportlich hochstehendes Spiel liefern und ist der Besuch sehr zu empfehlen. Anloß 8.30 Uhr. (S. Anzeiger.)

Am 1. Oftertag hat Altenfeebach eine spielfertige rheinische Gaumannschaft, den Kölner Sportclub 1899 zu Gast. Den hiesigen Sportfreunden wird damit wieder etwas besonderes im Fußballsport geboten und ein Besuch des Spieles ist zu empfehlen.

Todesanzeigen. Wilhelm Brach, Weidenau, 82 J. — Walter Fliender, Weidenau, 88 J. — Alfred Schneider, Dörschelden, 85 J. — Frau Wilhelmine Schnell geb. Schneider, Alsfeld, 44 J. — Frau Witwe Dittge geb. Immet, Siegen, 77 J. — Frau Witwe Wilhelmine geb. Herling, Siegen, 72 J. — Albert Klein, Eiden, 48 J. — Frau Witwe Emma Klein geb. Klein, Walbach, 74 J. — Rangiermeister Gustav Eilenträger, Sechshelden, 88 J. — Frau Jung, Otto Gad, Wehndorf, 88 J. — Frau Hedwig Wehndorf geb. Böller, Siegen, 65 J. — Frau Emma Wehndorf geb. Wehndorf, 77 J. — Frau Witwe Lina Kehler geb. Wehndorf, Siegen, 83 J. — Kaufmann Rudolf Krämer, Wehndorf, 80 J. — Wilhelm Stahl, Gräfenbach, 88 J. — Frau Helene Beder geb. Hof, Hildesbach, 87 J. —

Anzeigen haben guten Erfolg in der Hellerthal Zeitung.

Burbach. Freunde der Natur veräumen nicht, zu über das Waldbelände „Die Höf“ nach Böhlen zu gehen. In den vielen botanischen Merkwürdigkeiten die der überaus fruchtbaren und stets wasserreichen Erde in dieser Wildnis unter warmen Sonnenstrahlen entsprechen, erscheint uns die Dittge eine kleine blaue Glockenblume (Nemophila hospitalis), die in einigen Waldblichtungen den Boden dicht bedeckt und in 500 m ü. d. M. noch fast winterlicher Umgebung dem Waldbel ein prachtvolles Kolorit verleiht. Obgleich Oftern in diesem Jahr besonders früh ist, können wir mitteilen, daß die „blaue Dittge“ wie sie von der Landbevölkerung kurz genannt wird, durch reich und weit vorgekriechten Knospenansatz ihr pünktliches Erscheinen andeutet.

× Herdorf. Um den Andrang für das große Volks-Eierfischen am ersten Oftertage morgens um 8 Uhr auf der Dittgeburger-Höhe zu regulieren und zu verhindern, daß Rauschvorkommen, ist den mit weißer Armbinde gekennzeichneten Ordnern streng Folge zu leisten. Wer sich nicht richtet wird Platz verwiesen. Teilnehmen können alle Kinder der Elementarschulen im Haubergdistrikt nördlich vom Wasserbassin, die davon suchen die älteren Leute. Es sind dort zwar weniger ausgelegt, darunter sind aber sechs Preiser, Nr. 1-6, auf dem vom Festkomitee ein Geldpreis ausbezahlt wird. Teilnehmen dürfen nur Herdorer und genügt als Legitimation der Impfstich. Der Matverein hat in dankenswerter Weise unternommen, schöne alte Volkslieder der Vergessenen zu entreißen und 50jährigem Stillstand wieder einzuführen.

Herdorf. Zur Konfirmation gingen in der evang. Gemein Herdorf-Struthütten 43 Kinder, davon 22 aus Herdorf und aus Struthütten.

Aus den Ver. Staaten kamen zurück: Felix Schloß, Familie und Alfons Emert. — Ab 1. April erfolgt durch die zweite Driszuweisung. Die erste beginnt 8.15, die zweite 10 Uhr. Schalteröffnung 8-12 und 15-18 Uhr. — Auch Struthütten erhält an Wochentagen zweimalige Bestellung.

Würgendorf. Auch hier ist infolge der Reichsaufsicht Bautätigkeit lebhaft und sind die Bauhandwerker gut beschäftigt. Herr Robert Fick baut auf dem Platz der ehem. Gastwirtschaft Karl Weg ein neues Haus, das im Rohbau fertig ist.

Zwischen hier und Burbach wird auf der Bahnstrecke Gleisumbau vorgenommen, der am 21. März begonnen wird. Durch diese und ähnliche Arbeiten sucht die Eisenbahn die Arbeiter das ganze Jahr in Arbeit zu halten.

Auf der Kallteiche wurde seit langer Zeit wieder ein hahnärztchen beobachtet, die in diesem Jahre nicht geschossen werden dürfen. Wer früh genug aufsteht kann das Walzen der Wälder in der Nähe des Bahnhofs hören. Dies wäre für den Dittge eine seltene Gelegenheit, sich dieses Naturphänomen anzusehen, natürlich für Nichtfänger und Naturfreunde. Das Wildwild früher mehr in der Gegend von Wilsdorf und Wilsberg, sich aber infolge der Urbarmachung großer Waldblächen in der Richtung Kallteiche und Holzhausen verzogen.

Lügeln. Bei Auswachtungsarbeiten für die neue, mit dem Weltverkehr verbindende Straße fanden die Arbeiter einen sehr großen Basaltfindling, auf dem Schriftzeichen unbekannter Art und auch die Konturen eines Raststellers wahrzunehmen sind. Der Findling wurde beiseite geschafft und mit Erde bedeckt um Beschädigungen zu vermeiden. — Ein wohlhabender Pächter beabsichtigt, auf dem Terrain der ehemaligen Getreidemühle eine Nutzanlage anzulegen und unterhandelt halb noch mit dem Gemeinderat. Viele Einwohner sind dagegen und würden lieber sehen, wenn die Mühle wieder gebaut und in Betrieb käme. (Anm. d. R.) Daß man Lügeln hundert und noch mehr Jahre ohne Mühle beiseite sollte man nicht für möglich halten.)

Siegen. Kreisbauernführer Schutte hat den Ortsbauern Vogel zum Führer der Siegener Kleinrentnervereine ernannt.

Begdorf. Im Gemeinderat kam zur Sprache, daß die beider des Reichsausschussierungswerks zu Siegen, die in Begdorf wohnen, die freie Fahrt zur Arbeitsstätte entzogen werden. Die Gemeinde Begdorf wird Einspruch dagegen erheben und Antrag stellen, die Betriebswerkstätte wieder nach hier zu belegen.

Begdorf soll laut Siegener Ztg. vom 24. März, von Regierung aufgefodert worden sein, sich um die Zuerkennung Stadtrechte zu bemühen. Sollte dies kein verfrühter Wunsch sein, so würde mit der Gründung dieser neuen Stadt auch über den Rahmen des Amtes Begdorf hinausgehende Eingebunden verbunden sein, die im Hellertal bis an die westliche Grenze gehen würde.

Begdorf. Das Haus zu Behrens in der Bahnhofstraße durch Kauf in den Besitz von Feilermeister Ignaz Schloß. Die Sieg wird von der Siegbühler bei der Apotheke bis zum gängerbrücke beim Breidenbacherhof durch vier niedrige gestaut und erhält dadurch einen höheren und gleichmäßigen Wasserstand.

Wissen. Bürgermeister Stein wurde von hier nach verlegt. Seit 15. 9. 1919 war er in Wissen.

Wichtig für alle Radfahrer.

Der „Einheitsverband Deutscher Radfahrer“ ist in der letzten Nummer alle aufbauenden Kräfte werden aufgefordert, Verbände als Mitglieder beizutreten. Nationalsozialistische wird in dem Verbande gepflegt. Der Jahresbeitrag wurde drei Reichsmark festgelegt. Darin ist enthalten der Beitrag Unfall- und Haftpflichtversicherung. Im Fall vorübergehender Arbeitsunfähigkeit wird vom 4. Tage ab täglich eine Reichsmark gewährt, die bis zu 180 Tagen gezahlt werden kann. Mitglied trägt ein Abzeichen mit dem Symbol der Hitlerbewegung dem Hakenkreuz und einem Rabe mit den Buchstaben einen Steuerabdruck mit Abzeichen. Auskunfts erteilt: Kreisbeauftragter Becker, Siegen i. W. Justizstr. 3.

Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Hanni Steffe geb. Heyenbrück
Familie Wilhelm Steffe

Gv. Gemeinde Neunkirchen.

1. Ofterfestag vormittag 10 Uhr Gottesdienst: Miff. Biecher. Mitwirk. d. Kirchchors. 11 Uhr Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Bibelstunde u. Feier d. hl. Abendmahls in den Schulen zu Altenfeebach u. Zeppenfeld. 2. Ofterfestag vormittag 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel. Nachm. 2 Uhr Bibelstunde und Feier d. hl. Abendmahls in der Schule zu Wiederfeld. An beiden Festtagen Kollekten für d. Armen.

Gv. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, den 1. April, (1. Oftertag) 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche zu Herdorf, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag, den 2. April, (2. Oftertag) 10.05 Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf.

Gv. Gemeinde Burbach.

1. Oftertag, den 1. April, Frühgottesdienst, (Feier d. hl. Abendmahls). 2. Oftertag, d. 2. April, Gottesdienst, P. Dahm, Weidenau.

Wenn der Storch kommt, dann die Doppelherz nicht fehlen!

Doppelherz ist d. bewährte venkräftigungsmittel. Für nervösen, Schwachen, Erschöpfte und alle, die sich nicht selbst helfen können, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. 1,95 RM, 3,70 RM, Doppelherz-Dragees. Neunkirchen: Centraldrog. Herdorf: Fachdrogerie W.

Die Verlobte Elisabeth mit Helmut Tillmann bekannt.

Neunkirchen

Ihre Verlobte

Siegen, Markt Meppen-Ems,

Neu

Es grüßt

Ern

Stolzhausen (Eltmannsee, Bebra-L.)



Den elegantesten kaufen Sie von

Oster-Ausstellung Konditorei Heim

Koch- und Backwaren M. 1.10, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.0

erfüllen nicht, zu
ch Mägeln zu geben.
ten die der liberale
dieser Wirtin unter
erscheint um die
ophilla hospitalis), die
icht bedeckt und in
Umgebung dem Waldb
leich Oftern in diesem
en, daß die „blaue W
genannt wird, durch
s ihr pünktliches Ersche
für das große Volks-
s um 8 Uhr auf der
erhöhen, daß Kauf
inde gekennzeichnet
sich nicht richtet mit
alle Kinder der Geme
vom Wasserbassin, 1
ind dort zwar wenig
eiseier, Nr. 1—6, auf
bezahlt wird. Teiln
Legitimation der Impf
Weise unternommen,
it zu entreißen und
ren.
en in der evang. Geme
n 22 aus Herdorf um
zurück: Festlich Schloß
April erfolgt durch die
beglunt 8.15, die zweite
18 Uhr. — Auch Stru
feststellung.
olge der Reichsjustiz
handwerker gut befa
der ehemal. Gastwirt
loshaus fertig ist.
ird auf der Bahnstreck
1. März begonnen
icht die Eisenbahn die
halten.
langer Zeit wieder ein
Jahre nicht geschossen
das Balgen der Bie
ies wäre für den Ofter
aturauspiel anzusehe
de. Das Birkwäld
herdorf und Wilgersb
roßer Waldflächen m
ien verzogen.
eiten für die neue, G
Straße fanden die Ar
dem Schriftzeichen un
Rüfettieres wahrzun
mäht und mit Erde be
Ein wohlhabender
n der ehemaligen W
egen und unterhandelt
tele Einwohner sind
nn die Mühle wieder
d. R. Daß man
ohne Mühle behelfen
tte hat den Ortsbau
Kleintierzuchtvereine
m zur Sprache, daß
werks zu Siegen, die
itsstätte entzogen wer
dagegen erheben un
ieder nach hier zu be
vom 2. März
sich um die Zuerkenn
kein verfrühter Apr
fer neuen Stadt aus
f hinausgehende Ein
al bis an die weisse
ns in der Bahnhofstra
meister Ignaz Schloß
et der Apotheke bis
durch vier niedrige
öhren und gleichmä
urde von hier nach
Wissen.
Radfahrer.
her Radfahrer“ ist
te werden aufgesch
Nationalsozialist
er Jahresbeitrag wu
enthalten der Beitr
Im Fall vorüberge
e ab täglich eine Re
acht werden kann.
Symbol der Hitlerbew
mit den Buchstaben
Auskunft erteilt: R
t. W. Juliusstr. 3.
ng.
ltuenden Beweise
dem Hinscheiden
fenen sagen wir
en Dank.
fe geb. Heyenbrun
helm Steffe
epfel zum Ausschneiden
10 Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
Albert Schmidt.
Ev. Gemeinde B
Oftertag, den 1. April
gottesdienst, (Feier d.
s), 2. Oftertag, d. 2. April
esdienst, P. Dahm, Wie
kern der Storch
kommt
dann die
Doppelherz
nicht fehlen
Doppelherz ist d. bew
kräftigungsmittel. Für
innen, Schwache, N
schöpfe und alle, die
matt u. elend fühlen
es kein besseres
rkungsmittel. Flas
5 RM, 3,70 RM, 4
Doppelherz-Dragees
nkirchen: Centraldro
herdorf: Fachdrogerie

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Elisabeth mit Herrn Diplom-Ingenieur
Helmut Tillmann gebe ich hiermit
bekannt.

Frau Fritz Düsberg
Wilhelmine geb. von den Steinen.

Neunkirchen,

Elisabeth Düsberg
Helmut Tillmann

Verlobte.

Neunkirchen, Niederschelden,

Ostern 1934.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Erna Dutge
Werner Schneider

Siegen, Markt 43/45
Meppen-Ems, Clemensstr. 20

Ostern 1934.

Statt Karten.

Luise Paschke
Artur Bieler

Verlobte.

Neunkirchen, Ostern 1934.

Statt Karten.

Es grüssen als Verlobte:

Käthe Peil
Ernst Ströhm.

Stolzhausen
(Eltmannsee, Bebra-Land)

Neunkirchen
Krs. Siegen

am 29. März 1934.

Schöne, neue Stoffe

in allen Farben, Mustern u. Webarten.

für
Mäntel,
Kleider,
Blusen
zum
Frühjahr und Sommer
sind neu eingetroffen im
Kaufhaus Wenzel

Den eleganten Damenmantel
kaufen Sie vorteilhaft bei
F. W. Henrichs.

Empfehle
meine reichhaltige
Oster-
Ausstellung
Konditorei Heimann

Koch- und Backkäpfel
Wd. M. 1.10, 1.50 u. 2.00
epfel zum Ausschneiden
10 Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
Albert Schmidt.

Gute Bilder
des Führers
in verschiedenen
Ausführungen u.
Preislagen
vorrätig.
H. BRAUN

Den preiswerten
STRUMPF
und eleganten
HANDSCHUH
nur von
Minna Hoffmann
Neunkirchen, Kölnerstr. 272

Für Würgendorf suchen wir
einen
Boten
für unsere Zeitung.
Hellerthaler Zeitung.

Empfehle
Saatz- u. Speisekartoffeln
Luise Henrich
Telefon 314.
Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit
Jahren bewährt bei
Flechte
Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche
Leere Kisten
abzugeben
H. Braun.

Am
2. Oftertag
nachm. von
4 Uhr ab
großer Ball.
Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein
Gasthof Thielmann
Inh. Martin Moritz.

Hellertaler
Lichtspiele 00
Herdorf: Karfreitag, Samstag
und Ostermontag 8 1/2 Uhr.
Neunkirchen: Karfreitag und
Ostermontag 8 1/2 Uhr.
Heinrich George in
Schleppzug M 17
Das köstliche Leben auf einem
Flußschlepper in das plötzlich ein
tragisches Schicksal hineinführt,
ist das Hauptmotiv des neuen
Heinrich George-Films.
Dazu ein gutes Beiprogramm.

Am 2. Oftertage
von abends 8 Uhr ab
musikalische
Unterhaltung
Willi Dick.

Ab 1. April ist meine
Praxis in Burbach
geschlossen.
Carl Strott.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Fabrikneue Mercedes
Kleinschreibmaschine
Modell 1933, weit unter Listen-
preis gegen Kasse abgegeben.
Buchhandlung S. Braun.

Portemonnaies
bestes Saffian-
und Box calf-Leder
1.—, 1.20, 1.50,
1.80, 2.—, 2.50.
Aktentaschen: Tornister
H. BRAUN

Hüte, Mützen,
Stöcke, Schirme,
Semden, Crawlaffen
u. Stragen
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

D. F. B. Gau IX. (Weisfallen)
Sportplatz an der
Frankfurterstraße.
1. Oftern
Fußball-
Wettspiel.
Raas-Marienborn
1. M.
Neunkirchen 1. M.
Anstoß 3 1/2 Uhr.

Sämtliche
Gartensamereien
sind frisch eingetroffen, außer-
dem Gladiolen u. Begonien
Zwiebeln.
Winterpflanzen vorrätig.
Luise Henrich
Telefon 314.

Bilanzergebnisse der Amtsparkasse zu Burbach

per 31. Dezember 1933.

I. Betriebsbilanz.		Paffiva.
Aktiva.		
R.M.		R.M.
7 879,82	Kassenbestand	1 723 813,81
326,55	Annahmestelle-Kasse	109 270,50
5 850,34	Reichsbank	30 000,—
1 632,80	Postcheck	188 229,—
190 215,32	Landesbank	696,63
68 997,61	Girozentrale	7 096,38
504,12	Sparkasse Siegen	696,10
339 093,41	Kontokorrent-Forderungen	55 617,27
953 015,42	Hypotheken-Darlehen	4 065,—
28 955,—	Gemeinde-Darlehen	
41 007,74	Bürgsch. u. Schuldschein-Darlehen	
30 000,—	Hollandalenleihen-Darlehen	
25 035,47	Wechsel	
5 701,15	Inkasso-Konto	
300 958,75	Wertpapiere	
544,87	Uebergangskonto	
20 343,47	Zinsenreste und Stückzinsen	
371,11	Reisekonto	
102 000,—	Mobilien und Immobilien	
5 578,50	Bürgschaften-Forderungen	
	Bei der Reichsbank rebisk.	
	Wechsel 1 443,45	
2 128 416,45	Summe Vermögen	Summe Schulden 2 128 416,45

II. Aufwertungsbilanz.		R.M.
R.M.		
7 096,38	Guthaben bei der lfd. Sparkasse	607 568,10
367 807,98	Forderung an den Ausgleichsstock	10 420,19
23 894,98	desgl. an den Härtefonds	
132 646,38	Hypotheken-Darlehen	
72 650,—	Wertpapiere	
12,50	Gemeinde-Darlehen	
4 538,01	Bürgschafts-Darlehen	
2 352,49	Zinsenreste	
47,07	Reise (1932)	
7 942,50	Verschiedenes Konto (Wp. Zinsen)	
617 988,29	Summe	Summe 617 988,29

Burbach, den 26. Januar 1934.

Der Sparkassenvorstand.

Giebeler & Co.
Textilwaren
Neunkirchen
gegenüber der Apotheke

Sonderheit:
Qualitäts-Reste
in Stoffen aller Art,
auch für
Kleider, Blusen, Mäntel
etc. etc.
Wer probte — der lobte.

D. F. B., Gau 9.
Am 1. Oftertage
Sportplatz bei der Ziegelei

Fußball-
Wettspiel
Kölner Sport-
klub 1899
gegen
Allenfeelbach
1. Mannschaften Anstoß 3 1/2 Uhr.

Die gute
Reißverschlus-
Tasche,
erstklassige Qualität
— größte Preiswürdigkeit,
kaufen Sie bei
S. Braun, Neunkirchen.

Grauringe
in allen Weiten
und in jedem Goldgehalt.
Müllenschläder
Neunkirchen Herdorf.

Vertreter
sucht für alle Arten Holz- u. Spring-
rollen, Jalousien, Rollläden u. dgl.
Grüssner & Co. Neurode
Eulengebirge

Schöne
Winterpflanzen
zu haben bei
Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

Bauschienen, T-Träger,
Belagplatten, Rohre,
Zaunpfähle, Winkelstangen,
und dergl. sowie ein
Stochroder u. Rodungshaken,
Geleise, Drehscheiben usw.
Karl Roth, Eifengroßhandlg.
Wir bitten dringend um frühere
Aufgabe der Anzeigen.

Damen-Mantel-
u. Kostüme
in großer Auswahl am Lager,
je Meter schon von Mk. 2,75 an, ca. 1,50 m breit.

Du mußt wissen! ALBI ist die
Schuhmacherei für Dich!
Fuß-Orthopädie und Reparaturwerkstatt. Neunkirchen im Schuhhaus Klein.

Frühjahrs-Neuheiten
in Stoffen sind eingetroffen. Erstklassige Maß-
anzüge erhalten Sie zu den billigsten Preisen.
Hermann Weth, Salchendorf.

Grosser Neueingang
von Sammeltassen
in allen Preislagen
und schönen Geschenkartikeln
Weingläser —.75, —.85, —.90, 1.20 1.40
H. Braun, Neunkirchen



Ein neues schönes
Deutschland!
Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer!
Die deutschen Sparkassen sind ein wich-
tiges Mittel zum Wiederaufstieg-Deutsch-
daran und spare bei der

Amtsparkasse Burbach.

Deutsche Radio-Illustrierte mit Europas
Programmen
jeden Samstag zu dem billigen Preis von nur 10 Pfg.
Buchhandlung S. Braun, Neunkirchen.

Sauft über Danzig.

22) Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

In seinem wilden Angest war ein so großes Entsetzen, daß man tobend wurde, wenn man nur hineinsah. Und er stand in den Bügeln seines abgehängten Kleppers und schrie es allen zu, die es hören wollten:

„Draußen am Siebshauer See, da liegen sie alle in ihrem Blute, eure Söhne und Brüder und Männer! Polen hat uns geschlagen, völlig geschlagen! Am zweiten Tage westlich von Dirschau. Die noch haben fliehen können, folgen mir auf dem Fuß. Nehmt eure grünen Kränze für alle die hundert Totenbahnen, ihr Frauen von Danzig!“

So ritt er durch die Gassen und ließ Entsetzen zurück, wohin er kam.

Wie ein jäh aufgeschreckter Bienenschwarm hastete man durcheinander. Tief vor die Tore und spähte, ob die anderen noch nicht kämen!

Und dann kamen sie! Zu Pferde — zu Fuß — geschleppt und gestützt von den Kameraden — zu Tode erschöpft — ermattet — gejagt. Und sie berichteten mit zuckenden Lippen von den ungeheuren Verlusten. Zehntausend — fünfzigtausend Tote und achthundert Gefangene! Ungezählte irren noch in den Wäldern von Bantau, wo sie von den Bauern der Umgebung gehegt und totgeschlagen werden.

Die Frauen stehen mit starren Augen und können es nicht fassen.

Wie kam das nur? O Gott, wie kam das nur?

Es war aber so gekommen:

Die Polen hatten am Siebshauer See, westlich von Dirschau, eine sehr günstige Stellung eingenommen, und die Danziger über einen schmalen Damm gelockt, so daß sie ihre Uebermacht nicht entwickeln konnten. Mann für Mann wurden sie niedergemacht, bis die Bürger und Söldner von Danzig in regelloser Flucht zurückfluten mußten.

O, der Tränen und Klagen in Danzig!

O, der duftenden Blütenkränze, die zertreten und unbeachtet an den Beischlägen liegen blieben, geneht vom roten Blute der vielen, vielen Verwundeten.

Der Rat war, als wäre er wie gelähmt. Denn das hatte man nicht erwartet, das nicht!

Bräute rangen die Hände und suchten und suchten nach einem einzigen geliebten Angehörigen, das nicht dazwischen war.

Mütter durchdrangen die Reihen und fragten die blutbespritzten, bärtigen Männer nach dem jungen, jungen Sohn, der so jauchzend und siegesgewiß vor drei Tagen mit hinausgeritten. Aber man suchte die Leichen und wandte sich ab.

Wo noch ein Weib den Mann fand und ein Kind den Vater, da war des Lebens und Dantens kein Ende.

Und als die Frühlingsnacht über Danzig sank, brannten in allen Kirchen die Lichter am Hochaltar und weinende Frauen knieten im tiefen Gestühl und beteten für die armen Seelen der Gefallenen.

Am Dirschauer Tor steht Antje.

Sie hat schon Stunde um Stunde so gestanden. Sie hat sie alle vorbeikommen sehen, die Hunderte und Hunderte.

Die noch aufrecht und gerade gehen konnten, die anderen, denen das Blut über die Wangen lief oder denen der Arm nur noch lose im Gelenk hing oder die geschleppt wurden und getragen, weil eine Kugel ihnen das Bein zerrissen.

Sie hat den grenzenlosen Jammer und das Elend gesehen und hat zugegriffen und angepaßt, wo es nötig war. Nennen hat sie geholt in ganzen Bündeln von Frau Katharina und hat den anderen Frauen geholfen, die vielen hundert Wunden zu verbinden. Auf der großen Diele im Artushof haben sie Stroh geschüttet und die Verletzten gebettet, so gut es ging. Hilfslose Frauen haben Wein und Brot gebracht für die Söldner, haben Blut abgewaschen und milde Häupter gestützt, haben mit weichen, lindenden Worten getröstet und betreut. Und haben über der fremden Not ihr eigen Leid vergessen in dieser furchtbaren Frühlingsnacht.

Es hat wohl in dieser Nacht keine Frau ihre Augen zugegan in Danzig.

Sogar Frau Katharina hat ihren Stolz und ihre Fürsorge vergessen und rührte helfende Hände im Artushof.

Es ist fast Mitternacht, als sie endlich mit Antje zurückkehrt zum Belvederehaus.

Sie trippelt ordentlich eilig und ihre Stiege ist voll Falken.

„Ob Klaus wohl derweile heimgekommen ist?“ Und sie hastet den Beischlag hinauf und hebt den schweren Klopfer.

Dampf dröhnt der Widerhall auf der großen, weiten Diele, wo nur das Mondlicht über das eigene Treppengeländer geistert.

Milde und traurig öffnet die Magd und schüttelt den Kopf.

„Es ist niemand gekommen, Frau. Und Herr Bertie ist vor einer Stunde zu Bett gegangen. Er meinte, es sei nun doch nichts zu machen mehr.“

Frau Katharina klammert sich an Antje, die hoch und schlank und sehr ruhig neben ihr steht.

„Sagst du gehört, was die Verwundeten alles erzählten? Von dem furchtbaren Treiben und Hehen in den Sümpfen und Wäldern von Bantau? Und keiner hat mir sagen können, wo Klaus geblieben, ob Klaus gefallen oder geflohen.“

Antje stieg sie und sagte fest:

„Ich bringe Euch jetzt zu Bett, Frau Katharina, und hole Euch ein Glas Wein. Viele mögen noch versprengt sein im Dunkeln und sich verborgen halten vor dem Feind. Es kommen Stunde um Stunde noch etliche durch die Tore, die vor Erschöpfung nicht Schritt halten konnten mit den anderen. So mag auch Euer Sohn noch unter den Nachzügler sein.“

„Er ist immer unter den Vordersten gewesen, Antje. Es steht ihm so gar nicht ähnlich.“

„Wir müssen warten und Geduld haben, Frau Katharina. Ich bringe Euch nun nach oben.“

Und Antje führt Schritt vor Schritt die zitternde Frau in ihre Schlafkammer. Bringt sie zu Bett und gibt ihr starken Wein zu beruhigendem Nachtrunk. Und bleibt dann sitzen an dem riesigen, geblümten Himmelbett, bis Frau Katharina eingeschlafen ist.

Dann geht sie leise hinaus.

Steigt die Treppe hinunter, bis sie auf der großen Diele steht. Tastet sich im matten Schein des Mondes zur Haustür und lauscht.

Aber draußen auf der Gasse ist es still geworden. Danzig hat seinen ungeheuren Schmerz hineingetragen in die stillen Häuser, in die Stuben und Kammern, die mit Frühlingsgrün geschmückt sind und nach frischgebackenem Kuchen duften.

In den meisten Häusern ist noch Licht. Wo ein Schwerwundener liegt oder ein Sterbender.

Auf die unterste Stufe der großen Eichtreppe kauft Antje nieder. Legt die Hände um die Knie und wartet. Ja, worauf wartet sie?

Daß Klaus Beldeke endlich heimkommt. Denn er muß ja kommen. Er kann doch nicht so von ihr gehen, wo sie ihm kein gutes Wort gegeben hat zum Abschied. Wo sie so kühl und fremd war mit ihm, indes ihre Seele brannte. Und sie hatte doch das Recht, weich und liebevoll mit ihm zu sein, denn gehörte er nicht ihr zu eigen? War sie nicht seine angelobte Braut vor Gott und den Menschen?

Sie stieg die Elbogen auf die Knie und legte ihr Gesicht in die Hände. Und sah mit großen, wachen Augen hinaus in die Nacht.

„Du darfst nicht so von mir gehen, Klaus — o, du darfst nicht! Ich habe ja so viel, so viel noch gutzumachen an dir!“

Und heiße Tränen stiegen ihr langsam in die Augen und trübten ihr den Blick.

Als, warum war das arme törichte Herz nur immer so ein trogig und verzagtes Ding? Warum mußte man immer und immer auf sein Recht pochen und konnte nicht vergessen und vergeben in seiner Seele tiefer Tiefe. Bis dann jäh und unangemeldet die Stunde kam, wo es zu spät zu allem war. Wo man mit vollem Herzen und vollen Händen stand und geben wollte — alles — alles — aber es war niemand da, die viele Liebe zu nehmen, die man so lange und so ängstlich zurückgehalten hatte.

Weiter rückte das Mondlicht.

Bis Antje selber ganz umgeben ist von der weißen Flut.

Sie hört die große Uhr schlagen von der Marienkirche. Mitternacht ist längst vorüber, aber sie wartet noch immer. Könnte es nicht sein wie damals, als er von Oliva zurückkam? Im Morgengrauen, als noch die Schatten der Nacht auf Dächern und Gassen lagen? Es ist ihr als höre sie aus der jenes dumpfe Rochen an der eigenen Tür und aus ihr eigenes, eiliges Gehen auf nackten Füßen all die vielen Treppen hinunter.

Und damit sie heute nacht gleich gerüstet und bereit ist sie gar nicht erst zu Bett gegangen. O Gott, nein! Sie muß ja sofort da sein für ihn, wenn er sich und wund kommt wie damals.

Wie es in den schweren, alten Schränken knarrt oben auf der Treppe. Bange Gemüther hätten Furcht vor Gespenstern oder was sonst noch umgehen mag in der Nacht.

Sind es die Geister der alten Beldeke, die nicht los können von ihrem düsternen, winstigen Hause, in dem einst geschallt und gewallt von früh bis spät?

Antje ist, als höre sie leise schlurfende Schritte über aber sie hat sich wohl geirrt.

Unhörbar gleitet das Mondlicht weiter über die große Diele.

Und über dem Warten ist Antje eingeschlafen.

Der Ruf der Antje auf dem Dachstuhl und der Sonnenstrahl wecken sie. Sie fühlt sich erschlagen an und Gliedern und friert. Sie hört die Mägen in der Küche hängen und läuft hinüber, sich ein wenig aufzuwärmen Herdfeuer. Als sie einen Becher heiße Milch getrunken wird ihr besser.

„Sagst die Frau Katharina schlafen und seid leise. Ich gestern abend spät zur Ruhe gekommen. Wenn sie mich fragen sollte, ich gehe nur hinüber zum Artushof, ich bei den Verwundeten helfen kann.“

Und Antje trinkt den zweiten heißen Becher leer. Steigt noch oben in ihr Kammerlein, sich frisch zu machen. Wäscht sich die müden, heißen Augen und kämmt sich ein langes, reiches Haar. Flucht es zu zwei schweren Schuhen und nimmt ein warmes Tuch um die Schultern.

Leise die Treppe wieder herunter und schlüpft aus der Haustür.

Ein traumschöner, goldklarer Frühlingsmorgen umflutet sie draußen. Saugend schließen die ersten Schwalben schnell an ihr vorbei. Eine Krone von Purpur trägt die dunkle Turm von St. Marien.

In den Gassen ist schon Leben trotz der so frühen Genstunde.

Bersprengte Reiter auf todmüden Pferden kommen sam und vereinzelt zurück. Verwundete, die sich noch konnten, humpeln mühselig an Stöcken der zerbrochenen Wagen an den Häusern entlang.

Antje mustert sie alle und ist erschrocken über das, was sie heute wieder sieht.

Im Artushof sind die Frauen von Danzig auf Posten. Sie verbinden und tränken, lindern und trösten nur irgendeiner ihrer Hilfe bedarf. Antje sieht, daß sie überflüssig ist.

Sie hat sie alle gesehen, die zerhaunten und zerfetzten Angehörigen, die da Reihe bei Reihe nebeneinander auf blutgetränkten Strohliegen. Sie hat ihr Stöhnen gehört ihr Fluchen und Beien und Schelten.

Aber sie hat kein bekanntes Gesicht darunter gesehen gestern abend nicht. Und sie hat doch so sehr, so danach geforcht.

Nun geht sie langsam auf die Straße zurück.

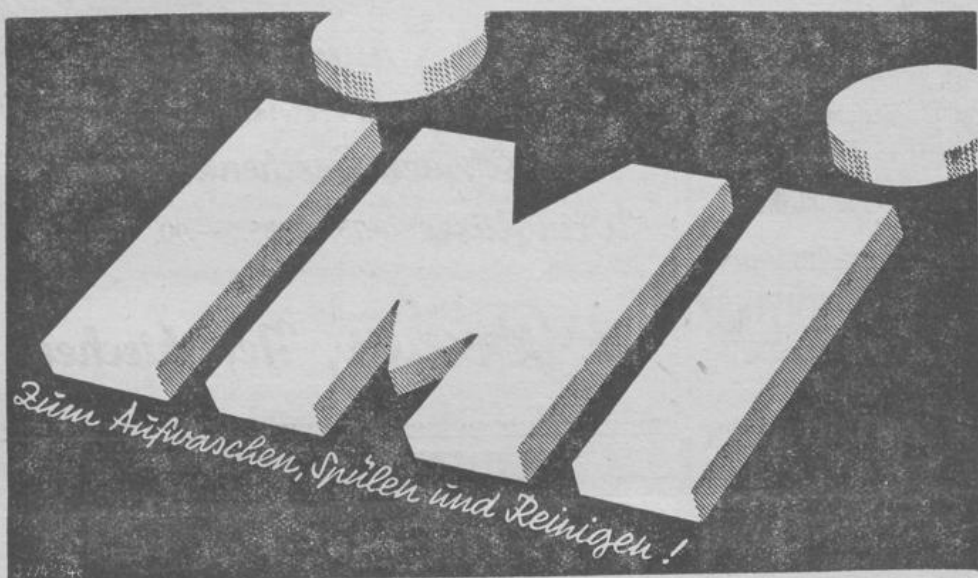
Höher steigt die goldstrahlende Sonne. Lauter jubelt Vögel auf den Dachstühlen und in der blauklaren Luft.

Sie geht jetzt schneller. Bis zum Dirschauer Tor, wo Wachen verschärft sind, aus Furcht vor den nachrückenden Polen.

Sie hat sie gestern abend gestanden mit all den anderen, vielen Frauen und hat dem langen furchtbaren entgegengestanden, der finster und verstört mit zerbrochenen Schwertern heimkam. Heute steht sie wieder an derselben Stelle. Das dunkle Tuch fest um die Schultern gebunden, langen, schweren Hölzer im Nacken. Mit den weichen Schuhen am braunen Schepel spielt der Frühlingswind.

Sie hat sich gegen die Mauer gedrückt und starrt immer auf das Tor.

Fortsetzung



Die Ingenieurs- und Abschlußprüfungen am Technikum Lage.

Ein der Ingenieurschule Technikum Lage wurde das Wintersemester mit den Ingenieurs- und Abschlußprüfungen unter dem Vorsitz der Vertreter der bürgerlichen Landesregierung beendet. Herr Landesratrat Dr. Wollenhaupt wies auf die Bedeutung der Prüfungen und auf die hohen Aufgaben hin, die gerade auf dem Gebiete der Technik den jungen Ingenieuren gestellt wurden. Es müßten daher in Zukunft an die Prüflinge besondere Anforderungen gestellt werden.

Trotz dieser erhöhten Anforderungen konnte das Ergebnis der Prüfungen als gut bezeichnet werden. Besonders fiel auf, daß eine Reihe von Prüflingen sich auf solchen Fachgebieten der Prüfung unterzogen, auf denen durch die Maßnahmen der Reichsregierung in Zukunft eine starke Nachfrage nach tüchtigen Kräften sein wird, z. B. Automobilbau, Flugzeugbau, Straßenbau, Bergbau, Schiffbau u. a. Diese Gebiete werden auch im nächsten Sommersemester, das Ende April beginnt, von der Schulleitung weiter ganz besonders gefördert werden. Herr Landesratratrat Dr. Wollenhaupt beendete die Prüfungstage mit dem Wunsch, daß alle Prüflinge ihre Kenntnisse und ihre Kraft der Aufzucht des nationalsozialistischen Staates zur Verfügung stellen möchten.

Deutsche Hochseefischerei.

Welch große Mengen Seefische im Magen der deutschen Nation verschwinden, zeigen die Ergebnisse der Fischzüge und der Versteigerungen der Fänge im Hafen Wefermünde. In der Woche vom 2.—10. März liefen 58 Fischdampfer hier ein, um ihre Ladung zu löschen oder los zu werden. Die Gesamtbeute betrug 6646 600 Pfund Fische. Davon stammten aus der Nordsee 246 600 Pfund, von Island 2 186 700 Pfund, aus der Larentsee 2 107 000 Pfund, von der norwegischen Küste 2 156 000 Pfund. Außerdem wurden eingeführt von Schweden und Norwegen 940 000 Pfund frische Gerlinge. Von den Fischen wird am teuersten bezahlt Heilbutt, aber er wird auch am seltensten sein.



Bei vorkommenden Trauerfällen

übernehmen wir die Besorgung von Anzeigen für alle auswärtigen Zeitungen.

Traueranzeigen u. Dankkarten

fertigt unsere Buchdruckerei in kürzester Frist preiswert an.

Hellerthaler Zeitung

Tabellen

welche die Berechnung erleichtern

Lohnsteuerabgaben

Bequemes Ablesen aller Sozialbeiträge in jeder Lohnhöhe. Preis für Wochenl. 90 Pf., Monatsgeh. 90 Pf.

Gebührenabgabe

für Post-, Börsen-, Fernsprech- und Expreßgutverkehr. Preis 90 Pf.

Porto- und Frachtenvergleichstabelle

zur Ermittlung der sparsamsten Versandmöglichkeit. Preis 1.35

Tabellen und Wissenswerte für Jedermann.

Ein praktisches Nachschlagewerk für alle Fragen des täglichen Lebens. Wertvoll auch für die Vorbereitung zur Meisterprüfung. Preis 1.50

Buchhandl. S. Braun

Verlag nach auswärts auch gegen Eins. v. Briefmarken zugängl. Porto

Zum Stellenwechsel.

Den Hausfrauen, die gutes Hauspersonal suchen, den Stellenlosen, die einen geeigneten Wirkungskreis erleben und allen denen, die aus irgend einem Grunde ihre Stelle wechseln oder sich verbessern möchten, sei geraten, sich an unsere Geschäftsstelle

Hellerthaler Zeitung

zu wenden. Diese vermittelt Personal-Anzeigen zu Originalpreisen, also ohne Spesenzuschlag, für das bekannte

Daheim

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet) Stellen-Gesuche 45 J. Stellen-Angebote 60 J. für die Druckerei (— 6 Seiten) (Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)

Die Geschäftsstelle: Hellerthaler Zeitung.

Landwirtschaft.

Eine Ehrenrettung der alten Kühe.

In „Feld und Wald“, Landw. Anzeiger für ganz Deutschland, schreibt Molken-Instruktor Nis Petersen, daß der größte Teil unserer Milchkuhe das Alter der höchsten Leistungsfähigkeit auch nicht annähernd erreicht.

Zweidrittel unserer gesamten Milchkuhe werden nicht 10 Jahre alt. Versuche, die in mehreren hundert landwirtschaftlichen Betrieben vorgenommen wurden, um die Milchleistung je nach Alter der Kühe vom ersten bis zum zehnten Kalbe festzustellen, folgendes Ergebnis: Stand die Milchleistung nach dem ersten Kalbe auf 2805 kg bei 4.15% Fett — 190,5 kg Butter, so stieg sie nach dem fünften Kalbe auf 4295 kg bei 3.99% Fett — 172,2 kg Butter und erreichte nach dem siebenten Kalbe mit 4441 kg bei 3.95% Fett — 196,2 kg Butter den Stand der Milchhöchleistung. Die an vielen tausend Milchkuhen durchgeführten Versuche ganz einseitig, daß die Höchstleistung erst nach dem neunten zehnten Lebensjahre der Milchkuh eintritt. Weiter geht es in praktischen Versuche, daß die Milchleistung nach dem zehnten Kalbe rund 50% höher liegt als nach dem ersten Kalbe. Der siebente Kalb läßt die Milchleistung ganz langsam und ganz nach, ist aber nach dem zehnten Kalbe noch um 39% höher als nach dem ersten Kalbe. Bezüglich des Futterverbrauches war festgestellt, daß eine 3½ Jahre alte Kuh für eine Futtereinheit 0.49 kg Milch leistet, während die 12½ Jahre alte Kuh für eine Futtereinheit 1.13 kg Milch gibt.

Der Praktiker wird auch wissen, daß bei den heutigen Verhältnissen eine Milchkuh mit weniger als 2800 kg Jahresleistung absolut unrentabel ist. Haben wir zwei Milchkuhe mit einem Jahresleistung, so ergibt sich ohne weiteres, daß die Rentabilität einer Milchkuh mit 6000 kg Jahresleistung das Doppelte einer Milchkuh mit 3000 kg ausmacht. Es ist durchaus nicht in einem unter normalen Verhältnissen wirtschaftenden Betrieb zu rentablen Normalleistungen zu kommen. Auf der anderen Seite ist der Milchproduzent gezwungen, die Milchleistung der Kühe durch den Milchkontrollverein genau zu erfassen, im Betriebe bestanden von 17—18 Milchkuhen die Leistungen der ganzen Milchherde auf durchschnittlich jährlich 6653 kg zu steigern, die Durchschnittsleistung für den Gesamtviehbestand auf 3.5% Fett zu halten.

Der Verfasser sagt aus seiner Praxis in Deutschland, daß in den Betrieben, in denen man noch eine gewisse Fütterung hatte, niemals Unfruchtbarkeit bemerkte, trotz dem Lebensalter der Milchkuhe auf 14—16 Jahre gebracht wurde.

Dumorf.

Wetter: „Überwachen, weshalb geht es denn nicht zur Sache? Bauen: „Wetter, wir haben heute keine Schule, der Herr Lehrer nicht da, er sagte nämlich gestern am Schluß des Unterrichts: „Wetter, was werden wir?“

Das praktische Dörferfest.

Joseph: „Hier ist ein Barometer.“
Walter: „Ach, wie reizend! Und wo muß man drehen, wenn man schon werden soll?“
Königliche Staatsdruckerei. Seit 90 J. Buchhandlung S. Braun.



Bez. Arnberg, unter Kreuzberg, durch die Post 45 J. Nr. 14.

f. Un. St.

R

Berlin. Die 2. edet eine Schrift. tischer Karl Sever reichend für den

Mein ehemaliger sozialistischer Deutscher bin ich auf diese Weise 1932 habe ich mit der Stimme meines

Berlin. Heir Zahl der Eheg

1932 auf 10,4 v. E. Heir Sterblichkeit 1933 von 3 v. E.

der Zahl der Durchführungen wird auf eine 2

Be auf 20 Hektar Reichsauto

ebenen 1500 Kilo in Angriff geno

angenommen, und größere Plän

men für die geg

angefangene

Landgewi

Eine Reihe der dem Lande ver

berjee in Hollan

in sich an der

Beachtungsvoll

innen worden, doc

und der alten E

steln fortgesetzt

Meeres jullen d

einen vorzüglic

ie Bauernbürger

ter den Bauern

ter Zeit werden

ter beschäftigt.